

Was dürfen die Menschen in der Region Braunschweig von zukünftigen Nahverkehr erwarten?

Der Nahverkehrsplan hat das Ziel, den Menschen in der Region ein attraktives, flächendeckendes Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) anzubieten. Dadurch soll der Verkehrsanteil des ÖPNV gerade gegenüber dem Pkw-Verkehr weiter gesteigert werden. Entsprechend der Nachfrage sollen in Städten und Gemeinden Busse und Bahnen regelmäßig im engen Takt fahren. In Zeiten und Räumen geringer Nachfrage sollen verstärkt differenzierte Bedienungsweisen eingesetzt werden.

Der Nahverkehrsplan enthält acht Kernaussagen:

Erweiterte Angebote

Wo die Mobilität hoch ist, z. B. zwischen den Oberzentren Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg sowie zu den Mittelzentren der Region und den jeweiligen Umlandgemeinden, soll das Angebot weiter bedarfsgerecht verdichtet und in den Abendstunden ausgeweitet werden. Dies erhöht in Bereichen mit besonders hohem Mobilitätsbedarf den Anteil des öffentlichen Verkehrs am motorisierten Verkehr und erzielt für die Umwelt einen besonders hohen Effekt.

Mehr differenzierte Bedienungsweisen

Bei geringer Nachfrage sollen differenzierte Bedienungsweisen wie z. B. Anruf-Sammeltaxis oder Rufbusse dort zum Einsatz kommen, wo ein regulärer Linienverkehr nicht wirtschaftlich möglich ist. Differenzierte Bedienungsweisen sind Angebote, die nur nach meist telefonischer Voranmeldung fahren. Durch eine einheitliche Ausgestaltung und eine einheitliche Rufnummer für die gesamte Region sollen diese Angebote noch benutzerfreundlicher werden.

Verlässliche Wegeketten – Informationen in Echtzeit

Der Nahverkehrsplan 2016 fordert das koordinierte Zusammenwirken der Verkehrsunternehmen und aller Verkehrsträger, von Bus und Bahn bis zum Pkw sowie dem Fahrrad und bezieht auch die Fußwege mit ein. Für die Fahrgäste soll die gesamte Wegekette von Haustür zu Haustür sicher und verlässlich sein. Dafür ist die Gewährleistung verlässlicher Anschlüsse zwischen Bussen und Bahnen besonders wichtig. Eine Verfügbarkeit aktueller Betriebslagedaten und eine „Fahrgastinformation in Echtzeit“ ist eine unabdingbare Voraussetzung. Für das Verkehrsmittel Bahn liegen diese Daten bereits vor. Für die Busverkehrsunternehmen wurde ein entsprechendes Förderprojekt beim Land angemeldet, welches gegenwärtig intensiv vorangetrieben wird, mit dem Ziel, schrittweise „Echtzeitinformationen“ im Verbundraum zur Verfügung zu stellen. Die aktuellen Fahrplaninformationen sollen den Fahrgästen zukünftig im Internet, als App oder über Anzeigen an Stationen und Haltestellen verfügbar gemacht werden.

Moderne Fahrzeuge für Bus und Bahn

Einheitliche Standards bei den Schienenfahrzeugen und Bussen, wie sie im Nahverkehrsplan festgelegt sind, erhöhen die Qualität und den Kundennutzen und führen zusammen mit dem Ausbau der Stationen und Haltestellen zu umfassenden barrierefreien Angeboten.

Ausbau der Infrastruktur

Weitere Schienenstrecken sowie Stationen und Haltestellen werden in der Laufzeit des Nahverkehrsplans modernisiert und barrierefrei ausgebaut. Die Förderprogramme zur Umgestaltung von Stationen „Niedersachsen ist am Zug“ (NiaZ) und „Zukunftsinvestitionsprogramm“ (ZIP) werden zielgerichtet in Anspruch genommen. Neue Stationen, die wirtschaftlich und betrieblich machbar sind, sollen eingerichtet werden.

SPNV-Konzept 2030+

Durch die zahlreichen aufgeführten Maßnahmen soll der Verkehrsanteil des ÖPNV kurz- bis mittelfristig kontinuierlich gesteigert werden. Weiter wurden auch Maßnahmen aufgenommen, die über den Nahverkehrsplan 2016 hinaus im Rahmen eines weitreichenden „SPNV-Konzeptes 2030+“ berücksichtigt werden sollen und deutlich über das in den vergangenen Jahren bereits umgesetzte „Regionalbahnkonzept 2014+“ hinausgehen. Zu diesen Maßnahmen gehört z. B. die Einrichtung von Halbstundentakten mindestens in den Hauptverkehrszeiten auf den Eisenbahnlinien zwischen den Zentren. Damit einher gehen Streckenausbauten, um diese Halbstundentakte anbieten zu können, Fahrzeiten zu verkürzen, Anschlüsse zu sichern, Verspätungen zu vermeiden und neue Stationen einrichten zu können.

Erweitertes Marketing

Über ein intensives und umfassendes Marketing sollen die aktuellen und potenziellen ÖPNV-Kunden noch besser erreicht und die Nutzung der Angebote von Bus und Bahn gesteigert werden. Schwerpunkt soll die Gewinnung neuer Fahrgäste sein. Dafür werden zielgruppenbezogenen Marketingkonzepte erarbeitet und mit allen Beteiligten abgestimmt.

Wegweisende Projekte in die Zukunft

Der Stand der Technik verändert sich immer schneller und viele neue technische Möglichkeiten erhöhen den Kundennutzen, verbessern aber auch die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung. Dabei steht der ÖPNV immer in Konkurrenz zum Pkw. Daher ist der Nahverkehrsplan offen für neue zukunftsweisende Entwicklungen, die auch den ÖPNV stärken können. Besonders die E-Mobilität, Pedelecs und e-Radschnellwege mit einer Verknüpfung an Eisenbahnstationen oder Stadtbahn- und Bushaltestellen können attraktive Reiseketten ermöglichen und den Einzugsbereich für den ÖPNV erhöhen. Die Mitwirkung an solchen neuen, zukunftsorientierten Projekten wird deshalb als zwingend notwendig angesehen.